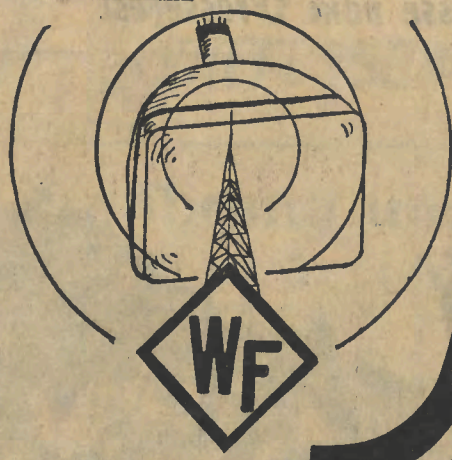


Preis 5 Pfennig



Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 23

4. Juli 1958

Jahrgang 10

Der Halbjahrplan ist übererfüllt!

Wir haben trotz Sommerwetter im Dezembertempo gearbeitet

Auf der Bezirks-Delegiertenkonferenz der SED von Groß-Berlin wurde vom Präsidium ein Begrüßungsschreiben des VEB Werk für Fernmeldewesen verlesen, in dem erklärt wurde, daß die Verpflichtung zum V. Parteitag, den Plan überzuerfüllen, mit 104,1 Prozent bereits erreicht wurde und daß weiter der übergroße Teil unserer Kollegen im Wettbewerb steht und ausgezeichnete Produktionsleistungen vollbringt.

Seitdem sind neue große Erfolge erreicht worden. In den Vormittagsstunden des 30. Juni wurde die 500 000. Röhre des Monats Juni zur Auslieferung gebracht. Damit wurde erstmalig seit Bestehen des Werkes eine monatliche Produktion von mehr als einer halben Million Empfangsröhren gebracht.

Die Abrechnung des Halbjahresplanes zeigt jetzt folgendes Bild: Erfüllung des Gesamtbetriebsplanes mit 105,3 Prozent.

Die einzelnen Bereiche erfüllten ihre Planaufgaben wie folgt:

Ich bin mir sicher, daß unsere Kollegen, die diese Leistungen ermöglicht haben, erkannten, daß der eigentliche Dank auch für sie selbst darin besteht, neue Voraussetzungen geschaffen zu haben, unseren sozialistischen Aufbau schneller voranzutreiben, um damit das Leben aller Werktätigen unseres Volkes weiter entscheidend zu verbessern.

Man kann sich diese großen Leistungen nur aus dem Bewußtsein und der Kraft unserer werktätigen Menschen erklären, da ja in der letzten Zeit besonders hervorragende Veränderungen auf technologischem Gebiet noch nicht erfolgt sind.

Der V. Parteitag wird die Perspektive für die nächste Zeit festlegen. Wir haben sicher einen guten Ausgangspunkt für die kommenden großen Aufgaben. Um das vor uns stehende Ziel, den Aufbau des Sozialismus abzuschließen, zu erreichen, muß es noch entscheidende Veränderungen in unserer Produktion geben.

Sie werden vornehmlich darin bestehen, daß wir die Technologie auf den modernsten Stand bringen. Das bedeutet für einen großen Kreis unserer Kollegen, besonders umfassende und schwierige Aufgaben in nächster Zeit in bester Weise zu lösen. Andererseits spielt aber auch die Erleichterung der Arbeit, die Verbesserung vieler Verhältnisse un-

serer Menschen in der Produktion eine Rolle.

Solche Aufgaben vor Augen und auch die Gewißheit um die Möglichkeit der Lösung dieser Aufgaben, werden uns allen die Kraft und die Zuversicht geben, wie schon bisher mit aller Energie und mit guten Ergebnissen unser Werk zu einem der besten Betriebe unserer Republik zu machen.

Wasko, Werkdirektor

Werk II löst sein Versprechen ein

Die Kollegen des Werkes II haben ihre Verpflichtung, zu Ehren des V. Parteitages der SED den 1. Halbjahresplan mit 104 Prozent zu erfüllen, mit 104,6 Prozent realisiert.

Das gegebene Versprechen wurde somit eingelöst.

Es erforderte große Anstrengungen und vielerorts einen echten Kampf, um dieses hohe Ziel zu erreichen. Aber die schöpferische Aktivität von vielen hat hier Leistungen vollbracht, an die so mancher Kollege vor einem Jahr nicht glaubte.

Mit dem erzielten Ergebnis des 1. Halbjahresplanes 1958 wurde gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr als das 1 1/2-fache an elektrischen Meß- und Prüfgeräten im Werk II produziert.

Weiterhin kann mit Stolz gemeldet werden, daß der Exportplan weit übererfüllt wurde. Damit ist eine gute Ausgangsbasis für die Erreichung des Gesamtplanes 1958 gegeben. Bei der im Monat Juli stattfindenden Plandiskussion 1959 sind, ausgehend von den bisher erreichten Erfolgen, die Maßnahmen zu beraten, die es ermöglichen, mit dem gleichen Arbeitskräftestand eine um etwa 35 Prozent höhere Warenproduktion gegenüber 1958 zu erreichen.

Die Parteileitung der SED des Werkes dankt allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Leistungen, die sie zu Ehren der Partei und zum Nutzen aller vollbracht haben.

Gehen wir mit dem gleichen Schwung nun an die Erfüllung des 2. Halbjahresplanes, dann werden wir am Ende des Jahres 1958 mit neuen Erfolgen aufwarten können.

Genosse Gerhard Oehme
Parteileitung des Werkes II

Historischer Fund

„Aktion Blitz“ im Werk IV erfolgreich

Die zweite „Aktion Blitz“, zu der die FDJ in Berlin aufrief, wurde für die Lehrlinge im Werk IV zu einem besonderen Erlebnis.

Entsprechend der Losung: „Bis zum V. Parteitag jeder Betrieb schrottfrei“ durchstößten die FDJler jeden Winkel des Werkes. Neben vielen Kilogramm Schrott und Altpapier entdeckten sie ein Kanonenrohr ganz besonderer Art. Wie die gründliche Untersuchung ergab, stammt es aus dem Jahre 1673 und ist mit dem

Wappen des Kurfürsten Friedrich-Wilhelm versehen. Das Märkische Museum hat sich sofort für diesen historischen Fund interessiert und den FDJlern unserer Lehrwerkstatt zugesichert, daß es einen würdigen Platz unter den Sehenswürdigkeiten erhält.

Wir gratulieren den jungen Historikern zu ihrem Fund und den fleißigen FDJlern zur vorbildlichen Durchführung der „Aktion Blitz“.

Rundfunkröhre	96,5 %
Bildröhre	103,2 %
Spezialröhre	106,4 %
Senderröhre	122,8 %
Halbleiter	116,8 %
Gerätfertigung	101,4 %

Um besonders die Leistungen richtig zu würdigen, die seit Herausgabe des Kampfplanes und des Laufens der Verpflichtungen zum V. Parteitag — vornehmlich dabei im Monat Juni — gebracht wurden, ist es nicht uninteressant, sich auch die Planerfüllungszahlen dieses Monats anzusehen.

Rundfunkröhre	110,7 %
Bildröhre	104,3 %
Spezialröhre	110,5 %
Senderröhre	133,5 %
Halbleiter	159,7 %
Gerätfertigung	116,0 %

Erfüllung des Gesamtplanes = 114,1 %

Es ist also gelungen, trotz Sommerwetter im Dezembertempo zu arbeiten. Dafür sei allen Kollegen gedankt.



Die 500 000.

Röhre des Monats Juni kam am 30. Juni zur Auslieferung. Das ist eine Leistung, zu der wir allen Kollegen der Vorfertigung und des Bereichs Rundfunkröhre recht herzlich gratulieren. Wenn so um die Verwirklichung des Kampfplanes gerungen wird, wie es zur Vorbereitung des V. Parteitages in allen Abteilungen der Fall war, kann schließlich der Erfolg nicht ausbleiben.

Wir erarbeiten uns den Plan 1959

Allen volkseigenen Betrieben sind von der Staatlichen Plankommission die Orientierungsziffern für die Ausarbeitung der Wirtschaftspläne für das Jahr 1959 im Monat Juni gegeben worden. Aufgabe aller Betriebe ist es nun, auf der Grundlage der Beschlüsse des 35. Plenums des ZK der SED und dem Gesetz zur Vereinfachung und Vervollkommnung des Staatsapparates, das heißt, unter breitester Mitarbeit aller Werktätigen, den Werkplan zu erarbeiten.

So wie es unser Arbeiter- und Bauern-Staat und das Wesen unserer volkseigenen Betriebe verlangt, wollen auch wir in unserem Werk aus den Abteilungen heraus mit der konkreten Ausarbeitung unseres Planes beginnen. Unser Kampf kann nur dahin führen, uns hohe Ziele zu stellen. Die Erfüllung hoher Pläne bedeutet Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik und nicht zuletzt auch die Verbesserung unseres eigenen Lebens.

Vor der Gewerkschaftsorganisation unseres Betriebes steht jetzt die Aufgabe, die Teilnahme aller Arbeiter und Angestellten an der Ausarbeitung der Planvorschläge für das Jahr 1959 zu sichern. Wir als Gewerkschaft sind der Träger der Plandiskussion, weil wir als größte Massenorganisation eine große Verantwortung für den Sieg des Sozialismus tragen. Von dieser Verantwortung wollen wir uns leiten lassen, wenn wir in der nächsten Woche mit den Produktionsberatungen zu diesem Thema beginnen. Hier muß von allen Kollegen sehr genau untersucht werden, wo noch Schwächen und Mängel in der Arbeitsorganisation vorhanden sind und wie man sie verändern kann.

Zeigen wir die Reserven auf, die noch vorhanden sind. Sprechen wir darüber, wie es mit der vollen Ausnutzung der Arbeitszeit bestellt ist. Setzen wir uns mit den Kollegen auseinander, die immer noch nicht wissen, was es heißt, in einem sozialistischen Betrieb zu arbeiten. Beraten wir, was zu tun ist, unsere Selbstkosten zu senken. Dabei kommt es besonders auf Materialeinsparungen und auf die Senkung des Ausschusses an. Überlegen wir gründlich, wie wir mit Hilfe der Seifert-Methode die Warte- und Verlustzeiten aufdecken können, um dadurch die Arbeitsproduktivität zu steigern. Nicht zuletzt

wird der sozialistische Wettbewerb auf der Grundlage der Planaufschlüsselung uns helfen, die Ziele, die wir uns für das Jahr 1959 stellen, zu verwirklichen.

Das sind einige der wichtigsten Probleme, die wir zum Ausgangspunkt unserer Plandiskussion machen sollten. In dieser Periode der Vorbereitung auf das Jahr 1959 beginnt die aktive Arbeit unserer Ausschüsse zur Vorbereitung und Durchführung der Produktionsberatungen. Wir haben in unserem Werk bereits fünf Bereichsausschüsse und auf der BKV-Konferenz wurde der Zentrale Ausschuss für unser Werk gewählt.

In diesem Zusammenhang möchten wir die gewählten Kollegen des Zentralen Ausschusses allen Kolleginnen und Kollegen vorstellen. Vorsitzender dieses Ausschusses ist der Kollege Pomorski aus dem Maschinen- und Ofenbau. Sein Stellvertreter ist der Kollege Szpitalny aus der zentralen Planung. Zum Sekretär dieses Ausschusses wurde die Kollegin Exner aus der Wendelfertigung gewählt. Die weiteren Mitglieder sind: Kollege Direktor Wetzel, Kollege Blaschke, Kollege Jurtzig, Kollege Menger, Kollege Lenz, Kollege Lüdtke, Kollege Spilger, Kollegin Zeise, Kollege Wöfling, Kollegin Wiek, Kollegin Bergmann, Kollege Breil und Kollege Kempf.

Wir erwarten von allen Mitgliedern dieses Ausschusses und auch von denen der Bereichsausschüsse, daß sie sehr ernsthaft unter Anleitung der Gewerkschaft mit ihrer Arbeit beginnen. Sie müssen in allererster Linie dafür Sorge tragen, daß alle Hinweise und Vorschläge unserer Kollegen beachtet werden, denn die breiteste Mitarbeit ist der Sinn und das Ziel der Plandiskussion.

Charlotte Eichler,
BGL-Vorsitzende

Das gilt für jeden Arbeitsplatz:

Sauberkeit = Ausschüßsenkung



Die Gruppen arbeiten für unsere Produktion

Arbeitsplan der Betriebssektion der Kammer der Technik im VEB Werk für Fernmeldewesen

Die Sektion der KdT des Werkes für Fernmeldewesen hatte am Anfang ihres Bestehens eine gute Arbeit auf Grund großer Initiative aktiver Kollegen geleistet, wurde jedoch im Verlaufe der Zeit durch innere und äußere Einflüsse in dieser Arbeit behindert, so daß sie langsam zum Erliegen kam. Die Umgestaltung der KdT hatte großen Einfluß auf die aktive Mitarbeit der Kollegen. Trotz mehrfacher Versuche einiger Kollegen, die Betriebssektion der KdT wieder zum Leben zu erwecken, ist es nicht gelungen, eine arbeitsfähige Sektion zu erhalten. Die Entwicklung unseres Werkes und darüber hinaus die großen Anforderungen, die der Aufbau des Sozialismus in der DDR an unser Werk stellt, machen es in der gegenwärtigen Situation unbedingt erforderlich, eine starke und arbeitsfähige Betriebssektion aufzubauen und sie durch ständige Werbung neuer Mitarbeiter zu erweitern. Dabei ist es notwendig, neue Formen der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit anzuwenden und ihr einen sozialistischen Inhalt zu geben. Dabei wird sich zukünftig die Arbeit der Sektion neben der Bildungs- und Qualifizierungstätigkeit stärker auf den unmittelbaren Einfluß der KdT bei der Lösung der gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Aufgaben in unserem Betrieb orientieren.

Für diese Arbeitsgruppe stellt sich beratend Koll. Träger zur Verfügung.

Um die gesamte Sektion von der Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen zu unterrichten, ist es erforderlich, daß in Abständen von 13 Wochen **Gesamtmitgliederversammlungen** durchgeführt werden, in denen die einzelnen Arbeitsgruppen von ihrer bisher geleisteten Arbeit, den Erfolgen und Schwierigkeiten berichten, um somit allen Mitgliedern einen Überblick über die gesamte Arbeit der Sektion unseres Betriebes zu geben. Die Orientierung auf das Vortragswesen und die betriebliche Arbeit der Sektion wird durch ständige Informierung der Mitglieder und interessierten Kollegen durch den WF-Sender erfolgen. Dabei ist beabsichtigt, im Rahmen von Vorankündigungen, Vortragsfolgen, Arbeitsgruppenzusammenkünften usw. bekanntzugeben.

Die Arbeitsgruppen legen gleichfalls Arbeitsprogramme für ein Quartal fest, diese werden dem Vorstand zugeleitet, damit auswärtige Referenten, notwendige Literatur usw. beschafft werden können. Die Arbeitsprogramme werden gleichfalls im WF-Sender publiziert.

Als Tagungsort der Sektion und der Arbeitsgruppen steht das Technische Kabinett zur Verfügung. Es ist notwendig, dieses entsprechend auszustatten und für Tagungen usw. vorzubereiten. Des weiteren können für Veranstaltungen die Räume des Kulturhauses benutzt werden. Die gesamte organisatorische Verantwortung wie Referentengewinnung, Popularisierung von Veranstaltungen, Berichterstattungen über die Arbeit anderer Sektionen, Organisation des Erfahrungsaustausches und Exkursionen, sowie die Betreuung des Technischen Kabinetts liegt beim Sekretär der Betriebssektion. Der Betriebssektion stehen bis jetzt zur Verfügung:

1 Schmalfilm-Aufnahmekamera
1 Schmalfilmprojektor
1 Bildwerfer.
Eine weitere Ausstattung wird angestrebt.

Zur Unterrichtung der Mitglieder wird nachfolgend bekanntgegeben, daß im Raum Berlin folgende Häuser der KdT bestehen:
Bezirkskammer Groß-Berlin, Berlin, Kronenstraße 18,
Zentralkammer, Berlin NW 7, Ebertstraße.
Der Bezirkskammer ist eine Bücherei angeschlossen. Weiterhin bestehen in Berlin uns interessierende Arbeitsgruppen.

Arbeitsgruppe I – Entwicklung
Diese Arbeitsgruppe soll sich im wesentlichen den Entwicklungsproblemen der Hochvakuumtechnik, der dazugehörigen Meßtechnik und der Anwendungstechnik sowie der dazugehörigen chemischen und physikalischen Technologie widmen. Als Berater dieser Gruppe hat sich Koll. Dr. Ladurner bereit erklärt.

Arbeitsgruppe II
Diese Arbeitsgruppe soll ihr besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Technologie sowie auf Probleme der Mechanisierung und Automatisierung der Produktion und Einführung der wirtschaftlichsten Fertigungsverfahren lenken. Für diese Arbeitsgruppe stellen sich beratend die Kollegen Dr. Wetzel und Lichnok zur Verfügung.

Technologie und Produktion
Diese Arbeitsgruppe, die sich in der Hauptsache aus Wirtschaftlern unseres Betriebes zusammensetzen wird, hat die Aufgabe, interessierte Kollegen an die Probleme der Betriebswirtschaft und der Plan-Ökonomie heranzuführen. Weiterhin in der Orientierung auf betriebliche Fragen jeweils spezielle Probleme zu behandeln, z. B. ökonomische Probleme, die mit Mechanisierungs- und Automatisierungsfragen zusammenhängen. Weiterhin die Fragen, welche mit der Verbesserung und Mechanisierung und der Verwaltungsarbeit im Zusammenhang stehen.

müssen, erfolgen während dieser Zeit keine Veranstaltungen. Diese beiden Monate werden zur Umgestaltung des Technischen Kabinetts für die nachfolgende Veranstaltungsperiode benutzt. Im Monat September ist der Beginn der Veranstaltungen vorgesehen.

Vorschau für September bis Dezember 1958:

September: Allgemein orientierender Vortrag:

Die Perspektivaufgaben des VEB Werk für Fernmeldewesen mit Herausstellung der besonderen Probleme und Schwerpunkte.

Allgemein orientierender Vortrag: Probleme bei der Entwicklung von Langlebensdaueröhren, Typenreihen und Anwendungsgebiete für Langlebensdaueröhren.

Oktober: Allgemein orientierender Vortrag:

Übersicht über die Auswirkungen der Veränderung des Staatsapparates für die Aufgabenstellung der Staatlichen Plankommission, der VVB, dem Leitbetrieb bzw. der Werkgruppe und dem Betrieb.

Allgemein orientierender Vortrag: Das Nebeneinanderbestehen von Halbleitern und Röhren-Anwendungsgebiete, ökonomischer Vorteil usw.

November: Allgemein orientierender Vortrag:

Die Grundsatzfragen der Automatisierung.

Allgemein orientierender Vortrag: Fragen der spanlosen Verformung, besondere Beziehungen zu den Problemen unseres Werkes.

Dezember: Allgemein orientierender Vortrag:

Anwendungsgebiete des Ultraschalls unter besonderer Herausstellung der Anwendungsmöglichkeiten in unserem Werk.

Wir sind der Meinung, daß auf Grund der Auswahl der allgemein orientierenden Vorträge sich ein reges Leben in der Sektion und den Arbeitsgruppen entwickeln kann.

Die besten Ergebnisse werden in der Regel nur dann erzielt, wenn eine Betriebssektion unmittelbar Einfluß auf die Verbesserung des Produktionsablaufes, des technisch-organisatorischen Fortschritts auf die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse, Senkung der Selbstkosten und ähnliches nimmt und Arbeitsgruppen zur Überwindung der vorhandenen Aufgaben bildet. Dazu gehört auch eine gründliche Fachberatung der technischen Betriebsprobleme im Rahmen der Betriebssektion. Das heißt, daß sich die Betriebssektion mehr und mehr zum technischen Gewissen des Betriebes entwickeln muß. Soweit einzelne Aufgaben mit großem Zeitaufwand zur Lösung übernommen werden, sollten sie immer auf der Grundlage eines Ingenieurkontos durchgeführt werden.

Der Wirkungsgrad des wissenschaftlichen und technischen Schaffens ist dann am höchsten, wenn Wissenschaftler und Ingenieure sich auf die Initiative der Werktätigen bei der Vervollkommnung der sozialistischen Produktion stützen. Der Beweis sind die großen Erfolge in der sowjetischen Wissenschaft und Technik, die auf der Anwendung des dialektischen Materialismus in den Fachwissenschaften und im gesellschaftlichen Leben beruhen.

Schnappschüsse vom Pressefest

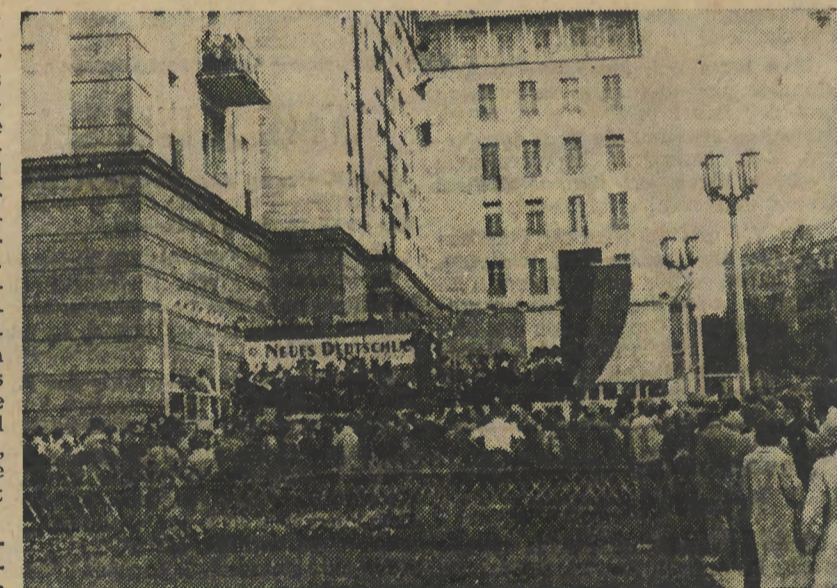


Während die Menschenmassen sich größtenteils schrittweise vorwärtsbewegten, wird rechts auf unserem Bilde eine kurze Lagebesprechung durchgeführt. Schwer war es auch, zwischen den vielen Veranstaltungen zu wählen bzw. die Zeit so einzuteilen, um soviel wie möglich zu sehen.



Mit großem Ernst bereiteten sich alle Künstler auf ihren Auftritt vor. Wie überrascht waren die vielen Zuschauer, als sie nach dem Musikstück hörten, daß es sich hier nur um eine technische Probe handelte.

Und so konnte man anschließend viele Stimmen hören, die sagten: „Wenn das nur eine Probe war, dann muß ich nachher unbedingt noch einmal her, so etwas muß man gehört haben.“



Kaum war die Ankündigung, daß ein Volkskunstensemble, ein Musikkorps unserer Nationalen Volksarmee, ausländische Künstler auftreten oder irgendeine andere Veranstaltung startet, so waren die Freilichtbühnen in der Stalinallee dicht umlagert.

War es hier schon schwer, ohne Teleobjektiv dieses Bild zu „schießen“, so war es bei den ausländischen Ensembles unmöglich.

Doch darüber sind wir nicht weiter traurig, zeigt es uns doch, daß das Pressefest des Zentralorgans der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ein voller Erfolg war.

Ist eine wirksame Luftverteidigung möglich?

Genossen der NVA beantworten Fragen

Über unsere Volksarmee wird oft und viel in den einzelnen Abteilungen diskutiert. Dabei stößt man dann mitunter auf Fragen, die nicht gründlich und zufriedenstellend beantwortet werden können. Jetzt bietet sich uns die Gelegenheit, solche Fragen direkt an Genossen der NVA zu richten. Diese Genossen kommen in bestimmten Abständen in den Betrieb, um mit uns über alle Probleme, die die Volksarmee betreffen, zu besprechen. Sie werden allgemein interessierende Fragen über den Betriebsfunk und in der Betriebszeitung beantworten. Bei ihrem ersten Besuch unterhielten sie sich mit dem Kollegen Glimm aus dem Sauerstofflager.

Hier die Beantwortung der Frage.

Kollege Glimm aus der Kostenstelle 365 stellte die Frage: Ist bei der Schnelligkeit der modernen Düsenbomber überhaupt noch eine Luftwarnung möglich?

Seine Frage, Kollege Glimm, ist berechtigt.

Von Oebisfelde bis Berlin beträgt die Luftlinie etwa 150 km. Ein Flugzeug, das 1000 km die Stunde fliegt, schafft etwa 16,6 km in der Minute. Das würde bedeuten, wir hätten nur neun Minuten Zeit, bis die Maschinen über Berlin sind. Aber es gibt

in der Welt einen Warschauer Vertrag. Es gibt ein Radar-Warnsystem des sozialistischen Lagers, dessen unsichtbare Strahlen Tag für Tag den Horizont unseres Luftraumes abtasten. Es reicht von der Tschuktschen-Halbinsel bis zur mecklenburgischen Ostseeküste, von der Westgrenze der CSR, der albanischen Adria bis zum Chinesischen Meer. So kann kein NATO-Flugzeug unbemerkt die Grenze der Radarstationen erreichen. Eine Anlage arbeitet in genau berechnetem Abstand zur an-

deren. Ihre Wahrnehmungen werden im Aktionsradius zusammengetragen.

Während draußen Parabolspiegel arbeiten, werden in der Funkmeßstation die Zahlengruppen ausgewertet, die Flugzeugtyp, Entfernung, Höhe und Geschwindigkeit angeben. So können in Sekundenschnelle Meldungen von den Stationen zur Zentrale der Luftstreitkräfte gegeben werden, um wirksame Abwehrmaßnahmen zu treffen. Die Reichweite unserer modernen Radarstationen beträgt viele hundert Kilometer. So werden Flugzeuge und Raketen schon jenseits unserer Grenzen ausgemacht.

Die Bonner Bundeswehr kaufte Raketen vom Typ Matador, die eine Höchstgeschwindigkeit von 1000 km in der Stunde entwickeln. Von einer ihrer Basen, zum Beispiel Ahrweiler, 200 km von den Westgrenzen des so-

zialistischen Lagers entfernt, abgeschossen, würde sie Sekunden später auf den Rundspiegeln der Radartechniker registriert und kontrolliert sein. Die Luftstreitkräfte unserer Armeen fliegen Düsenjäger vom Typ Mig-17 oder Mig-19. Ein solcher Jäger ist in der Lage, der Matador entgegenzuziehen und sie noch über dem Gebiet der Bundesrepublik zum Absturz zu bringen.

Und noch eines. Die Matador fliegt nach einem Radarleitstrahl. Die Funkmeßstationen des sozialistischen Lagers sind in der Lage, einen solchen Leitstrahl zu stören. Die Rakete würde, wie durch die Abwehr des Jägers, frühzeitig zum Absturz gezwungen.

So arbeiten die komplizierten Anlagen und hochmodernen Geräte – von Spezialisten der Armeen des Warschauer Vertrages bedient – für unser aller Frieden und Sicherheit. Hauptmann Ihrcke



Das interessiert nicht nur die Jugend

Was ist die FDJ und was will sie?

Mit dem Jahre 1945 begann eine neue Entwicklung in der Geschichte Deutschlands. Ein alter Traum der Arbeiterklasse ging in Erfüllung. In einem Teil unseres Vaterlandes — der heutigen Deutschen Demokratischen Republik — nahm die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern die Macht in die eigenen Hände. Der Faschismus hinterließ uns nach seiner Vernichtung ein trauriges Erbe. Not und Elend, zerstörte Städte und Fabriken.

In diesen Tagen und Monaten begannen die friedliebenden Kräfte den Aufbau eines neuen, besseren Deutschlands. Zu diesem Zeitpunkt, im März 1946, wurde die Freie Deutsche Jugend gegründet, die erste einheitliche Jugendorganisation in unserer Geschichte. Das Symbol, das heute allen Menschen bekannte Aufgehen der Sonne auf blauem Grund, und das blaue Hemd sind nicht mehr wegzudenken aus unserem Leben.

Die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend standen schon zum damaligen Zeitpunkt mit in der ersten Reihe beim friedlichen Aufbau eines besseren Lebens und legten ihre Bewährungsprobe ab. Die junge Generation erhielt eine völlig neue gesellschaftliche Position und nimmt heute aktiv teil am Aufbau des Sozialismus, an der Gestaltung ihrer eigenen Zukunft. Die Freie Deutsche Jugend wurde die größte und fortschrittlichste Jugendorganisation in Deutschland. Ihre Mitgliederzahl beträgt heute weit über eine Million.

Heute, nach zwölf Jahren des Aufbaus in der Deutschen Demokratischen Republik, ist es klar, daß der Sozialismus auch bei uns nicht mehr aufzuhalten ist. Unter diesen neuen Bedingungen ist es erforderlich, daß auch die Freie Deutsche Jugend einen Schritt weitergehen mußte.

Der Zentralrat erklärte die Freie Deutsche Jugend zur sozialistischen Jugendorganisation der DDR. Diese bedeutungsvolle Erklärung des Zentralrats leitete eine neue Periode in der Arbeit unseres Jugendverbandes ein. Wir werden alle im Sozialismus leben und Aufgabe der FDJler ist es, unermüdet dafür zu kämpfen und allen Jugendlichen die Perspektive ihrer Entwicklung aufzuzeigen und sie für die bewußte Mitarbeit am Aufbau des Sozialismus zu gewinnen. Der Kampf um die friedliche demokratische Wiedervereinigung Deutschlands im gegenwärtigen Zeitpunkt der verhängnisvollen Atomaufrüstung in Westdeutschland zwingt uns als Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, eine klare Stellung zu den in Deutschland herrschenden Kräften — für den Sozialismus, gegen den Imperialismus — einzunehmen.

Damit kommt der Freien Deutschen Jugend eine große Verantwortung bei der Erziehung der Jugend in der Deutschen Demokratischen Republik zu. Konsequenterweise vertritt die FDJ die Interessen der Jugend aller Schichten in unserem Staat und ist die führende Kraft für den gesellschaftlichen Fortschritt unter der Jugend. In Westdeutschland ist die Freie Deutsche Jugend neben der KPD und anderen fortschrittlichen Organisationen verboten. Ihr Kampf gegen den Militarismus und Imperialismus, gegen die verhängnisvolle Entwicklung im Adenauer-Staat war für diese Kräfte der Anlaß dazu.

Wir aber finden uns nicht ab mit diesem Verbot. Die FDJ lebt und kämpft genauso weiter wie die KPD.

Unser Ziel ist ein demokratisches Deutschland, in dem alle jungen Menschen im Sozialismus leben werden, auch wenn sie sich heute noch nicht dessen bewußt sind.

Aufgabe aller Mitglieder der FDJ ist es, für diese große Perspektive alle Kraft einzusetzen und der Jugend den Weg zu weisen, sie mit einzubeziehen bei der bewußten Mitarbeit im politischen und wirtschaftlichen Leben in unserer Republik. Hierbei müssen alle FDJler bewußte Staatsbürger sein und die Bereitschaft zeigen, auch persönliche Opfer zu bringen. Unsere eigenen Interessen mit denen des sozialistischen Aufbaus in Übereinstimmung zu

Und noch einmal Zeltlager der FDJ in Neuhaus

Heute wollen wir zum letzten Male über unser Zeltlager berichten. Die Vorbereitungen für einen reibungslosen, inhaltlichen Ablauf der Durchgänge im Juli und August sind getroffen. Einige Worte müssen jedoch noch zu Papier gebracht werden, denn noch immer haben nicht alle Teilnehmer ihre Teilnahmebeiträge eingezahlt und ihre Teilnehmerkarte im FDJ-Sekretariat empfangen. Diese werden seit Montag, dem 30. Juni, ausgegeben. Wir bitten, daß sich alle jungen Kollegen und Jugendfreunde umgehend darum bemühen.

Die Lagerordnung kann im FDJ-Sekretariat ebenfalls eingesehen werden.

Der Zeitpunkt der Abfahrt für die Teilnehmer des 1. Durchganges ist wie folgt: Sonntag, den 20. Juli, 6.54 Uhr, Berlin-Ostbahnhof nach Rostock.

Ankunft in Neuhaus: 14.30 Uhr.

Für den 2. Durchgang ist der Termin: Donnerstag, den 7. August (Uhrzeit wird durch die Reichsbahn noch benannt). Diese wird durch Funk und Anschlag und Zeitung bekanntgegeben.

Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, was jeder Freund unbedingt mitbringen muß:

DPA, Versicherungsausweis, Eßbesteck, Badeerlaubnis für Jugendliche unter 18 Jahre, 1 Decke, Sportzeug — sowie entsprechendes Schuhwerk, Wäsche, Waschzeug, wenn

möglich Schlafsack und Trainingsanzug.

Alle Freunde und junge Kollegen, die ein Musikinstrument spielen, möchten sich bitte im Sekretariat der FDJ melden, da die Mitnahme von Instrumenten organisiert werden muß.

Wir rufen des weiteren alle Interessenten an einem Foto-Wettbewerb auf, sich mit Kamera und Filmen zu bewaffnen!

Die Sportler, und die es werden wollen, haben Gelegenheit, die Bedingungen für das Sportabzeichen und das Touristenabzeichen abzufragen.

In einem Schießwettbewerb werden wir den besten Schützen ermitteln. Volleyball, Tischtennis, Federball werden für sportliche Wettkämpfe auf dem Programm stehen.

Bei interessanten Abenden am Lagerfeuer werden wir uns mit einem guten Buch, einem erlebnisreichen Vortrag beschäftigen.

Eine Dampferfahrt sowie eine Wanderung in die Umgebung soll uns mit einem Teil unserer schönen Heimat vertraut machen.

Dieses und anderes stehen auf dem Programm der beiden Durchgänge. Für weitere Vorschläge und Anregungen sind wir dankbar.

Im FDJ-Sekretariat erhalten alle Freunde und jungen Kollegen Auskunft und Hinweise.

Freundschaft!
Die Lagerleitung

Peter Stangel,
2. Sekretär

Wie verwirklichen die Gruppen ihren Verbandsauftrag?

Die Ergebnisse der Arbeit in den letzten 14 Tagen beweisen, daß ein großer Teil der Freunde begriffen hat, daß wir zum V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands nicht mit leeren Händen kommen können.

Nehmen wir uns einmal die Gruppe Konstruktion ein wenig unter die Lupe. Die Freunde haben bis heute insgesamt 248 Aufbaustunden geleistet und damit ihre Jahresverpflichtung, die auch im Jugendförderungsplan festgehalten ist, weit übererfüllt. Die Verpflichtung belief sich auf 160 Stunden. Es ist hervorzuheben, daß ein Teil der Freunde es sich zur Ehre macht, mehr zu schaffen als die anderen Freunde der Gruppe. So haben zum

Beispiel die Jugendfreundin Hannelore Fouquet bereits 53 Stunden und der Jugendfreund Manfred Weniger 52 Stunden auf ihren Konten.

Weiterhin hat ein Jugendfreund den Antrag gestellt, Kandidat der Partei zu werden. 2 Freunde stellten sich als Gruppenpionierleiter für unsere Patenschule zur Verfügung. 7 Abonnenten wurden für die Junge Welt und 6 Abonnenten für die Junge Generation gewonnen. Außerdem stellten sich 8 Freunde für die ständige Arbeit in Westberlin zur Verfügung.

Auch in der Gruppe Wendelfertigung/Katode können wir von einer intensiven Arbeit sprechen.

In der Bildröhrenfertigung wurden eine Jugendschicht gebildet und 151 Aufbaustunden geleistet.

Wann wollt ihr beginnen?

Hallo, Rosemarie Kritzel, Hiltrud Hellert und Hannelore Spuhl!

Ihr habt euch auf der Jungarbeiterkonferenz im Februar dieses Jahres gemeinsam zu 420 Aufbaustunden im Jahre verpflichtet. Eure Verpflichtung wurde in den Jugendförderungsplan mit aufgenommen. Bis heute hat sich keine von euch darum bemüht, ihr Vorhaben wahrzumachen.

Wir schlugen euch vor:

Beteiligt euch ab sofort an den Aufbaueinsätzen der Freien Deutschen Jugend des Werkes im Volkspark Wuhlheide und im Tierpark.

Stellt euch noch vor dem V. Parteitag für die freiwillige Arbeit in der Produktion zur Verfügung, um den Abteilungen bei der Überwindung von Engpässen zu helfen.

Holt euch im FDJ-Sekretariat Aufbauplakate ab, die ihr verkauft, für jedes Plakat werden euch zehn Stunden angerechnet, sonst werdet ihr eure Verpflichtung in diesem Jahr nicht mehr erfüllen, denn ihr habt nur noch sechs Monate Zeit, und jede von euch will doch schließlich 140 Aufbaustunden leisten.

Die Freunde der Rundfunkröhre leisteten 40 Aufbaustunden, die Freunde der Verwaltung 10 Aufbaustunden und die Freunde der Labors im V. Stock 60 Stunden.

Wir fragen aber zum dritten Mal die Gruppen Labor und Werkstätten, Versuchswerkstatt, Labor II, Stock, Gitterwickerei, Preßblechfertigung und Spezial- und Senderöhre, wann sie endlich aufwachen wollen?

Wir fordern die Leitungen dieser Gruppen auf, die Mitglieder der Gruppen sofort zu einer Beratung zusammenzunehmen, um Klarheit zu schaffen über ihr Verhältnis zum Verband der Freien Deutschen Jugend, um festzulegen, welche Aufgaben jedes einzelne Mitglied bekommt und wie die Gruppe in den Sommermonaten arbeiten will.

Alle Mitglieder des Berliner Verbandes der Freien Deutschen Jugend berichten am ersten Tage des V. Parteitages in Briefen den Delegierten über ihre Leistungen im Aufgebot zum V. Parteitag. Auch unser Betrieb wird eine Delegation von 2 bis 3 Freunden entsenden, die unsere Meldung an einen Delegierten übergibt.

Wir wollen berichten können, daß wir um die Erfüllung unserer Verpflichtungen wirklich gekämpft und damit auch etwas erreicht haben, darum strengt euch alle in den letzten 14 Tagen an, damit keiner von euch zurückbleibt.

Margot Pkarski

Sport der Woche

Sportwochenende beim TSC

Fünf-Nationen-Treffen der Ruderer in Grünau

Am Wochenende trafen, wie in jedem Jahr, unsere DDR-Ruderer mit polnischen, ungarischen, tschechoslowakischen und sowjetischen Sportfreunden in Grünau zusammen, um im friedlichen Wettstreit die Besten zu ermitteln. Auch unser TSC war in mehreren Rennen vertreten, und im Frauenachter belegten wir den ersten Platz vor der CSR und Ungarn. Im Senior-Doppelvierer m. St. für Frauen endeten wir auf dem zweiten Platz,

nur zwei Zehntelsekunden hinter der Mannschaft des SC Wissenschaft DHFK. Im Senioren-Achter kamen wir auf Platz vier ein, vor der UdSSR und Polen. Unsere Sportfreundin Jäger belegte im Senioren-Einer für Frauen den vierten Platz. Ich habe hier nur Zahlen genannt, die im Bericht der Sektion Rudern, der hoffentlich am nächsten Freitag erscheinen wird, vollständiger sein werden.

Fußballer melden zwei Siege und eine Niederlage

Die Fußballer beschlossen am letzten Sonnabend die erste Halbserie. Die Stadtligamannschaft wollte bei den Sportfreunden in Johannisthal. Der Platz dort besteht aus Sand und Kies und ist für Mannschaften, die Rasen gewöhnt sind, fast untragbar. Jeder Ball springt anders als auf dem Rasen, und so dauerte es immerhin 23 Minuten, bis sich unsere Mannschaft einigermaßen fand. Bis dahin mußte sie schon zwei Treffer einstecken, und zwar lenkte Gerhard Marschner in der 13. Minute einen Schuß, den Kappi bestimmt bekommen hätte, mit dem Kopf in die entgegengesetzte Ecke. In der 20. Minute war man sich in der Hintermannschaft nicht einig, wer deckt wen, und schon schlug der Ball, vom Stürmer Dörfel geschossen, zum zweitenmal in unser Netz.

gleich. Wenn man nun glaubte, unsere Mannschaft würde mit aller Macht sich gegen die zu erwartende Niederlage stemmen, so hatte man sich geirrt. Es wurde im Gegenteil völlig gegen die Anweisung des Trainers gespielt. In der 75. Minute schenkte Busch dem Gegner den Sieg, indem er einen 25-m-Schuß aus seitlicher Richtung einfach passieren ließ. Bei uns waren die Sportfreunde Kunze, Hering und Schotte die stärksten Spieler. Am schwächsten Ebert und Busch. Russow wurde 20 Minuten vor Schluß herausgenommen, weil er ständig gegen die Anweisung des Trainers spielte.

Das erste Spiel ging verloren

Im Ostseebad Zinnowitz begann gestern bei trübem Wetter das übliche Zinnowitzer Tennisturnier, an dem Vertreter aus sieben Ländern teilnahmen. Auch von unserem TSC sind Sportfreunde dabei. Im ersten Treffen verlor unser Sportfreund Pöschke gegen den Vorjahrsieger Stahlberg vom SC Einheit Berlin mit 6:1 und 8:6.

Foto- und Filmamateure!

Der Turn- und Sportclub Oberschöneweide beabsichtigt, eine Sektion Foto / Film zu gründen.

Aufgabe dieser Sektion wird sein, aus Übungs- und Wettkampfbetrieb, besonders der Leistungssektionen, Foto- und Filmaufnahmen zu machen. Mit Hilfe dieses Materials wird es den Trainern des TSC Oberschöneweide möglich sein, Fehler und Mängel, die unsere Leistungssportler in ihrer Trainingsarbeit sowie im Wettkampf machen, besser und schneller zu beseitigen.

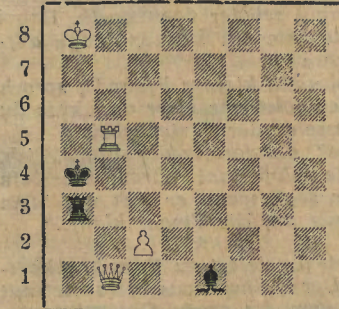
Unsere Trainern wird somit eine gute Möglichkeit geschaffen, um gründlicher und systematischer ihre Trainingsarbeit durchzuführen und die gestellten Leistungsziele besser und schneller zu verwirklichen. Für diese wichtige, aber auch schöne und dankbare Aufgabe rufen wir alle Foto- und Filmfreunde unserer Trägerbetriebe zur Mitarbeit auf. Ihr leistet damit einen wesentlichen Beitrag und helft, den TSC Oberschöneweide zu einem leistungsstarken Sportclub zu machen. Für diese Arbeit stehen euch modernste Foto- und Filmausrüstungen in genügender Auswahl zur Verfügung.

Alle Foto- und Filmfreunde, die bereit sind ernsthaft mitzuarbeiten, werden gebeten, sich persönlich, schriftlich oder auch telefonisch in der Geschäftsstelle des TSC Oberschöneweide, Köpenick, Alt-Köpenick 39 — Telefon 65 02 26 — zu melden.

Grylla, Sekretär

Unsere Schachaufgabe

J. Breuer aus Grasmanns
„Problemschach“



Matt in 3 Zügen

Weiß: Ka8 Db1 Tb5 Bc2

Schwarz: Ka4 Ta3 Le1

Obgleich der weiße Bauer noch weit zurücksteht, ist doch ohne ihn das Matt nicht möglich.

Auflösung der Aufgabe aus Nr. 22

1. Kd7 (wann, Rückzug?) Ke4 2. Td5 (aha, Einsatz und Opferung schweren Kalibers) Kxd5 3. Dd4 matt. Wer freut sich nicht über diese Lösung?

P. Müller, Sektion Schach

Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation „WF“, verantwortlicher Redakteur: Helga Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 063 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (616) Tribüne Hauptwerk Treptow, Herkomer Straße 6.